

# Nike hofft auf Trendwende

**Sportartikel** Hohe Verluste belasten den Sportartikelhersteller Nike im dritten Quartal. In Europa konnte das Unternehmen aber zulegen.

Die US-Steuerreform drückt den weltgrössten Sportbekleidungs-hersteller Nike in die roten Zahlen. Im dritten Quartal fiel deshalb ein Nettoverlust von 921 Millionen Dollar an nach einem Gewinn von 1,1 Milliarden Dollar im Vorjahreszeitraum, wie der Adidas-Rivale am Donnerstag nach US-Börsenschluss mitteilte.

Nike rechnet mit einem Ende der Umsatzverluste auf seinem nordamerikanischen Heimatmarkt. Für das vierte Geschäftsquartal (März bis Mai) sagte der Adidas-Rivale für die USA und Kanada eine Stabilisierung des Umsatzes voraus, im folgenden Halbjahr sei dann wieder Wachstum zu erwarten.

Die Vorzeichen waren seit neun Monaten negativ, in den drei Wintermonaten war der Umsatz von Nike um 6 Prozent



Die Nike-Schuhe von Roger Federer.

Bild: Cameron Spencer/Getty (Melbourne, 22. Januar 2018)

geschrumpft. «Zum Ende des dritten Quartals sehen wir eine deutliche Trendwende in Nordamerika», sagte Nike-Chef Mark

Parker. Der US-Sportschuh-Hersteller leidet unter der erstarken Konkurrenz von Adidas und unter den Pleiten zweier Einzel-

handelsketten. Nun setzt Nike verstärkt auf den Direktverkauf an die Kunden über das Internet und dabei auf eine Kooperation

mit dem Versandhändler Amazon. Zudem baut Parker auf Innovationen bei seinen «Nike Air»-Sportschuhen, die gegen den «Adidas Boost» antreten sollen.

## Ausserhalb der USA mehr Erfolg

Unter dem Strich schlitterte Nike im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres in die roten Zahlen. Grund dafür waren die Folgen der US-Steuerreform, deretwegen der Konzern eine Einmalbelastung von 2 Milliarden Dollar buchte. Daraus ergab sich ein Nettoverlust von insgesamt 921 Millionen Dollar.

Aber auch vor Steuern ging der Gewinn um 12 Prozent auf 1,16 Milliarden Dollar zurück. Damit lag er aber über den Schätzungen der Analysten. Ausser-

halb der USA läuft es für Nike besser. Der weltweite Umsatz kletterte um 6,5 Prozent auf 8,98 Milliarden Dollar, was ebenfalls mehr war, als Experten Nike zuge-  
traut hatten.

In China legten die Umsätze um 24 Prozent zu, in Europa und den angrenzenden Regionen um 19 Prozent. Weltweit wächst Adidas allerdings zuletzt deutlich schneller, im vergangenen Jahr um 15 Prozent.

Kurz vor der Veröffentlichung der Quartalszahlen hatte sich der Investor Bill Ackman mit Gewinn aus seinem Engagement bei Nike verabschiedet. Der aktivistische Investor habe seit dem Einstieg seines Hedgefonds Pershing Square Ende 2017 rund 100 Millionen Dollar mit seinem Nike-Anteilspaket von 0,71 Prozent verdient, sagte ein Insider. (sda)

## Aussichten

# Toys 'R' Us – wann ist eine Firma pleite?

**Die Meldung aus den USA, wonach der insolvente Spielzeughändler Toys 'R' Us seine 735 Filialen in den USA auflösen würde und damit auf einen Schlag 33000 Stellen verloren gehen dürften, hat auch in der Zentralschweiz für Aufsehen gesorgt. Das amerikanische Unternehmen ist in der Schweiz an zehn Standorten vertreten, so auch im luzernischen Dierikon.**

**Aufmerksame Leserinnen und Leser auch dieser Zeitung dürften sich vielleicht ob der Meldung aber auch gewundert haben – wurde nicht bereits vor wenigen Monaten schon einmal etwas über die Finanzprobleme dieses Unternehmens veröffentlicht? Dies trifft in der Tat zu – nun, im September 2017, kurz vor dem Beginn des im Spielwarenbereich sehr wichtigen Weihnachtsgeschäfts, beantragte das Unternehmen im US-**

Bundesstaat Virginia Gläubigerschutz. Dies bedeutet im Wesentlichen, dass das Unternehmen temporär nicht mehr allen seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann/muss und damit kurzfristig vor Ansprüchen Dritter (der sogenannten Gläubiger) geschützt ist. In einer solchen Schutzzeit wird jeweils versucht, Teile des «kranken» Unternehmens zu verkaufen oder anderweitig wieder auf Vordermann zu kriegen. Bei Toys 'R' Us ist dies offensichtlich misslungen.

**Wie es nun in dieser Sache weitergeht, ist offen: Während in der Schweiz, in Österreich und Deutschland die lokalen Filialen vorderhand offen bleiben und vermutlich nach einem neuen Eigentümer Ausschau halten, wurde für Frankreich, Polen, Portugal, Spanien und Australien von Toys 'R' Us mit-**

geteilt, dass die amerikanische Muttergesellschaft die dortigen Standorte nicht weiterführen könne. Dies lässt nichts Gutes erahnen. Aber auch in der Schweiz sieht die Lage bei der Käufersuche nicht unbedingt rosig aus: Ein potenzieller Käufer, der bekannte Schweizer Spielwarenhändler Franz Carl Weber, kämpft auch mit Problemen: Die französische Ludendo-Gruppe, zu welcher das seit Generationen bekannte Schweizer Unternehmen gehört, ist zahlungsunfähig.

**Was in der Öffentlichkeit zuweilen nicht oder kaum diskutiert wird, ist eine weiterführende Illustration dessen, was überhaupt eine «Insolvenz» oder aber eine «Firmenpleite» so genau ist. In der Praxis ist die Buchhaltung eines Unternehmens ein gutes Mittel, um festzustellen, wie**

gesund ein Unternehmen ist und ob es in der Lage ist, seine Geschäftstätigkeit ohne grössere Sorgen fortzusetzen.

**Wir betrachten dies am einfachsten auf Basis eines Vergleichs mit der Situation eines Menschen: Wir alle benötigen fortwährend Sauerstoff, nach rund zwei Minuten ohne die lebensnotwendige Luft werden wir ohnmächtig und gefährden unsere Gesundheit ernsthaft. Bei einem Unternehmen ist die sogenannte Liquidität der Sauerstoff: Firmen müssen stets in der Lage sein, ihren aktuell fälligen Verbindlichkeiten nachzukommen, d.h., sie müssen über genügend finanzielle Mittel wie Bargeld oder Bankguthaben verfügen, um ihre Schulden zu begleichen. Aussagen über den Bestand der Liquidität gibt uns die Bilanz – diese zeigt, auf einen bestimmten Stichtag hin berech-**

net, wie das Verhältnis zwischen kurzfristig fälligen Schulden und dem Bestand an Liquidität ist.

**Menschen benötigen nebst der beschriebenen Luft auch Nahrung und Flüssigkeit, um zu überleben. Anders als beim Sauerstoff, bei dem bereits ein sehr kurzer Ausfall höchst problematisch ist, kann man ohne Wasser mehrere Tage, ohne Nahrung sogar einen ganzen Monat überleben. Bei Unternehmen ist zum langfristigen Überleben das Eigenkapital eine zentrale Grösse: Dieses ergibt sich aus der Summierung aller Vermögenswerte (Fachleute sprechen von den Aktiven) abzüglich aller vorhandenen Schulden (Fachleute sprechen vom Fremdkapital). Sofern dieser Saldo negativ oder nur noch leicht positiv ist, so ist das Unternehmen überschuldet respektive kurz davor. Für eine**

langfristige Existenz muss das Eigenkapital positiv sein, da nur so Investoren bereit sind, dem Unternehmen Kapital zur Verfügung zu stellen und so dessen Existenz langfristig zu unterstützen.

**Es bleibt zu hoffen, dass sich rasch Käufer für die noch funktionierenden Teile von Toys 'R' Us finden – ein zu langes «Eile mit Weile» dürfte sonst auch hier mit einem «Game Over» enden.**



**Marco Passardi**  
Prof. Dr. oec. publ., Dozent und Projektleiter am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern.

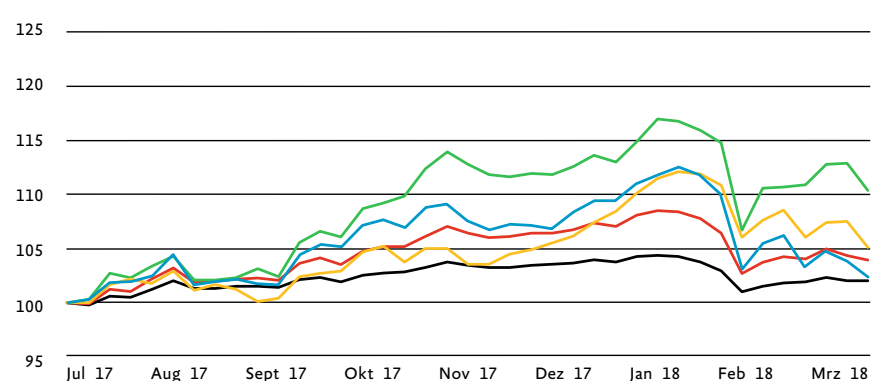
ANZEIGE

# Finanzmärkte und LUKB Anlagefonds

23. März 2018

Das Risiko eines weltweiten Handelskonflikts hat sich in der Berichtswoche deutlich verschärft. Gegen die Volksrepublik China leitete der US-Präsident Donald Trump milliardenschwere Handelsmassnahmen in die Wege und unterzeichnete eine entsprechende Anordnung. Die US Aktienmärkte haben darauf mit Verunsicherung reagiert und schliessen deutlich im Minus. Die Angst vor einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums durch einen globalen Handelskrieg beeinflusst auch die schweizerischen und japanischen Leitindizes. Dabei sind insbesondere Unternehmen, die vom chinesischen Markt abhängig sind negativ betroffen. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch in Kursen der LUKB Anlagefonds, die im Wochenvergleich tiefer notieren.

Entwicklung der LUKB Anlagefonds indexiert per Juli 2017



Aktien	akt. Index	Wochenfrist	seit 1.1.
SMI	8'585	3.3%	8.5%
MSCI World	508	2.7%	5.5%

Strategiefonds	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
LUKB Expert-Ertrag	145.30	0.5%	1.1%
Zuwachs	191.80	1.2%	1.5%
TopGlobal	163.20	2.7%	1.1%

Aktiefonds	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
LUKB Expert-Tell	107.90	2.2%	0.6%
Aktien Schweiz	95.90	2.7%	6.5%
Aktien Euroland	92.80	1.9%	4.5%
Aktien Nordamerika	107.70	3.7%	2.5%
Aktien Ausland	102.10	2.6%	3.5%
LUKB Crowders TopSwiss	125.10	2.4%	3.7%

Obligationenfonds	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
LUKB Expert-Obligat. CHF	99.60	0.1%	0.4%
Obligat. FW	99.80	0.1%	0.9%
Gl. Convert. Bond F.	100.40	0.8%	0.6%

Vorsorgefonds	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
Vorsorge 25	101.40	0.7%	1.4%
Vorsorge 45	146.20	1.1%	1.7%
Vorsorge 75	103.60	2.0%	2.4%

\* Der Inventarwert (Net Asset Value) pro Fondsanteil wird in CHF ausgewiesen, mit Ausnahme der Fonds LUKB Expert-Aktien Euroland -P. (EUR), LUKB Expert-Aktien Nordamerika -P. (USD)

- LUKB Expert-Ertrag
- LUKB Expert-Zuwachs
- LUKB Expert-TopGlobal
- LUKB Crowders TopSwiss
- LUKB Expert-Tell

**Individuell anlegen und profitieren.**  
50% Rabatt auf die Ausgabe-Kommissionen unserer Fonds und grosser Holz-Wettbewerb. Gültig bis 29.6.2018 auf alle LUKB Expert-Fonds. [lukb.ch/anlegen](http://lukb.ch/anlegen)

## Anlageberatung und LUKB Anlagefonds



Informieren Sie sich unter [www.lukb.ch/expert-markt](http://www.lukb.ch/expert-markt)



Bargeldlos bezahlen mit Twint [www.lukb.ch/twint](http://www.lukb.ch/twint)



Lassen Sie sich persönlich oder telefonisch unter 0844 822 811 beraten.

Für jeden Anleger die passende Lösung.